

Grundbegriffe der Soziologie und Sozialtheorie

Grundbegriffe der Soziologie und Sozialtheorie

Herausgegeben von
Sina Farzin und Stefan Jordan

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 14363

2008, 2024 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Umschlagabbildung: © shutterstock.com/iam2mai

Druck und Bindung: Esser printSolutions GmbH,

Untere Sonnenstraße 5, 84030 Ergolding

Printed in Germany 2024

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS-UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-014363-6

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

| | |
|--|----|
| Einleitung zur Neuauflage 2024 | 9 |
| Verzeichnis der Autorinnen und Autoren | 13 |

Grundbegriffe

| | |
|---|----|
| Akteur (Patrick Sachweh) | 25 |
| Alltag (Bernhard Waldenfels) | 27 |
| Arbeit/Freizeit (Gertraude Mikl-Horke) | 29 |
| Autorität (Rainer Paris) | 33 |
| Beruf (Gertraude Mikl-Horke) | 35 |
| Bildung (Heiner Meulemann) | 38 |
| Differenzierung (Uwe Schimank) | 41 |
| Diskurs (Hannelore Bublitz) | 43 |
| Elite (Michael Hartmann) | 48 |
| Empirie (Andreas Diekmann / Ben Jann) | 51 |
| Entwicklung (Dieter Goetze) | 55 |
| Ethnomethodologie (Stefan Hirschauer) | 59 |
| Evolution (Axel T. Paul) | 62 |
| Familie (Rosemarie Nave-Herz) | 65 |
| Freiheit (Peter Wagner) | 69 |
| Funktionalismus (Christian Lahusen) | 73 |
| Gemeinschaft (Rolf Fechner) | 76 |
| Generation (Christine Hikel) | 78 |
| Geschlecht (Karin Gottschall) | 80 |
| Gesellschaft (Armin Nassehi) | 85 |
| Gesundheit/Krankheit (Heiner Keupp) | 90 |
| Globalisierung/Weltgesellschaft (Rudolf Stichweh) | 92 |

| | |
|--|-----|
| Gruppe (Bernhard Schäfers) | 96 |
| Habitus (Beate Kraus) | 98 |
| Handlung (Wolfgang Ludwig Schneider) | 100 |
| Herrschaft (Andrea Maurer) | 105 |
| Identität (Heiner Keupp) | 107 |
| Ideologie (Ute Tellmann) | 110 |
| Individuum/Individualisierung (Markus Schroer) | 113 |
| Industrielle/Postindustrielle Gesellschaft | |
| (Jochen Steinbicker) | 117 |
| Inklusion/Exklusion (Sina Farzin) | 121 |
| Institution (Uwe Schimank) | 123 |
| Integration/Solidarität (Sandra Hüpping / | |
| Wilhelm Heitmeyer) | 126 |
| Interaktion (André Kieserling) | 129 |
| Intersubjektivität (Heiner Keupp) | 131 |
| Kapital (Heinz Dieter Kittsteiner) | 134 |
| Klasse/Schicht (Rainer Geißler / | |
| Sonja Weber-Menges) | 137 |
| Körper (Robert Gugutzer) | 141 |
| Kommunikation (Gaetano Romano) | 144 |
| Konflikte (Peter Imbusch) | 147 |
| Konstruktivismus (Ernst von Glasersfeld / | |
| Sina Farzin) | 151 |
| Kontingenz (Jean Clam) | 154 |
| Kontrolle (Helge Peters) | 156 |
| Kritische Theorie (Hauke Brunkhorst) | 159 |
| Kultur (Andreas Reckwitz) | 162 |
| Lebensstile (Jürgen Raab) | 166 |
| Macht/Gewalt (Trutz von Trotha) | 169 |
| Masse (Urs Stäheli) | 172 |
| Materialistische Gesellschaftstheorie (Lothar Peter) | 175 |
| Medien (Oliver Marchart) | 178 |

| | |
|---|-----|
| Methodologie (Karl-Dieter Opp) | 182 |
| Migration (Ludger Pries) | 186 |
| Milieu (Michael Vester) | 189 |
| Minderheiten/Randgruppen (Rainer Geißler / Sonja Weber-Menges) | 192 |
| Modelle (Andreas Diekmann) | 195 |
| Moderne (Ulrich Beck) | 198 |
| Moral (Gertrud Nunner-Winkler) | 201 |
| Netzwerk (Andréa Belliger / David J. Krieger) . . | 204 |
| Norm/Devianz (Helge Peters) | 206 |
| Öffentlichkeit (Oliver Marchart) | 209 |
| Organisation (Veronika Tacke) | 212 |
| Phänomenologische Soziologie (Hubert Knoblauch) | 215 |
| Politik (Michael Th. Greven) | 218 |
| Postmoderne (Ralf Beuthan) | 222 |
| Poststrukturalismus (Stephan Moebius) | 225 |
| Rational-Choice-Theorie (Andreas Diekmann) . . | 228 |
| Raum (Markus Schroer) | 232 |
| Recht (Hans Albrecht Hesse) | 235 |
| Religion (Monika Wohlrab-Sahr) | 238 |
| Risiko (Ulrich Beck) | 241 |
| Ritual (Andréa Belliger / David J. Krieger) | 244 |
| Rolle (Stefan Jordan) | 247 |
| Sinn (Rainer Schützeichel) | 250 |
| Sozialisation (Klaus Hurrelmann) | 253 |
| Sozialpsychologie/Sozialanthropologie (Helmut Nolte) | 256 |
| Sozialtheorie (Thomas Schwinn) | 260 |
| Soziologie (Dirk Kaesler / Matthias Koenig) | 264 |
| Spiel (Christian Rieck / Stefan Jordan) | 271 |
| Sport (Robert Gugutzer) | 274 |

| | |
|---|-----|
| Staat (Jürgen Mackert) | 278 |
| Statistik (Thomas Augustin) | 281 |
| Struktur (Rainer Greshoff) | 284 |
| Subjekt (Andreas Reckwitz) | 288 |
| Symbol (Christoph Schneider) | 291 |
| Symbolischer Interaktionismus (Heinz Abels) . . | 294 |
| System (Dirk Baecker) | 297 |
| Tod (Stephan Moebius) | 300 |
| Umwelt (Melanie Reddig) | 303 |
| Ungleichheit (Nicole Burzan) | 306 |
| Utopie (Gereon Uerz) | 310 |
| Verhalten (Franz M. Wuketits) | 312 |
| Verstehen/Erklären (Georg Kneer) | 315 |
| Wandel (Stefan Hradil) | 319 |
| Wirklichkeit (Alexander Riegler) | 322 |
| Wirtschaft (Dirk Baecker) | 324 |
| Wissen (Sabine Maasen) | 328 |
| Wissenschaft (Rainer Fretschner) | 331 |
| Wohlfahrts- und Sozialstaat (Steffen Mau) | 334 |
| Zeit (Armin Nassehi) | 336 |
| Zivilisation (Annette Treibel) | 339 |
| | |
| Weiterführende Literatur | 343 |
| Personenregister | 347 |
| Sachregister | 353 |

Einleitung zur Neuausgabe 2024

Der vorliegende Band ist die durchgesehene und bibliographisch aktualisierte Neuauflage des *Lexikons Soziologie und Sozialtheorie. Hundert Grundbegriffe*, das erstmals 2008 im Reclam Verlag erschien.

Wichtigstes Argument des Verlags und der Herausgeber für die inhaltlich nahezu unveränderte Neuauflage ist der Umstand, dass sich der Band und seine Beiträge gegenwärtig und hoffentlich auch zukünftig großer Beliebtheit erfreuen. Die prägnanten Begriffsdefinitionen und konzentrierten kurzen Darstellungen komplexer Sachverhalte sind in den letzten Jahren vollständig oder in Auszügen als Referenzen in andere Übersichtswerke eingegangen – angefangen bei Schulbüchern, über Handbücher zu einzelnen soziologischen Richtungen bis hin zu Abhandlungen über die im Rahmen der *Grundbegriffe der Soziologie und Sozialtheorie* behandelten Themen. Die Zielsetzung, ein grundlegendes und einfach zugängliches Referenzwerk mit wissenschaftlichem und wissenschaftspropädeutischem Anspruch vorzulegen, wurde damit inhaltlich wie formal eingelöst. Um den wissenschaftlichen Fortschritt der letzten Jahre dennoch wenigstens ansatzweise zu dokumentieren, wurde die Bibliographie mit »Weiterführender Literatur« am Ende des Bandes auf den neuesten Stand gebracht. Dabei haben wir im Blick behalten, dass die dort genannten Publikationen als »einschlägig« gelten dürfen und einen generellen Einstieg in das soziologische Denken ermöglichen. Die Liste der ausgewählten Stichworte wurde gegenüber dem Vorgängerband nicht verändert. Sie basiert weiterhin auf der Auswertung von Stichwortlisten anderer wichtiger Nachschlagewerke und einschlägiger Fachdiskussionen sowie auf Debatten, die wir seinerzeit mit unseren Autorinnen und Autoren sowie anderen uns mit Rat zur Seite stehenden Wissenschaftlerinnen und Wissen-

schaftlern geführt haben. Somit blieb auch die Zielsetzung der Neuausgabe unverändert: *Grundbegriffe der Soziologie und Sozialtheorie* richtet sich an fachinteressierte Anfänger, aber auch an Fortgeschrittene. Mit seinen leicht verständlichen und dennoch nicht oberflächlichen Artikeln ermöglicht es den Einstieg in ein Verständnis der wesentlichen Kategorien soziologischen Denkens und Arbeitens.

Bereits Aristoteles definierte den Menschen als *zoon politikon*, ein ›Gesellschaftstier‹, das auf das Zusammenleben mit anderen Menschen angewiesen ist. Diese Angewiesenheit auf Gesellschaft führte dazu, dass sich Menschen seit jeher mit Formen und Möglichkeiten ihres Zusammenlebens beschäftigt haben. Die grundlegenden Fragen hierzu wurden bereits in der antiken Philosophie formuliert: Wie entsteht soziale Ordnung? Wie deren Wandel? Welchen Einfluss haben Menschen auf die sozialen Strukturen, in denen sie leben? Und umgekehrt: Wie beeinflussen soziale Vorgaben die Art und Weise, wie Menschen handeln, sich verhalten oder kommunizieren?

In eigenständige Wissenschaften mündeten diese Fragen erst im Rahmen der sozialen, technischen und kulturellen Umwälzungen, die Europa in der Frühen Neuzeit erschütterten und die mit dem 19. Jahrhundert in jene soziale Formation übergingen, die allgemein als ›Moderne‹ bezeichnet wird. Indem die herkömmlichen religiösen Begründungsmuster der alten Gesellschaft ebenso schwanden wie ihre starren ständischen Strukturen, entstand das Bedürfnis, den rasanten Wandel der neuen Gesellschaft zu deuten, der nicht zuletzt durch die Folgen der Industrialisierung und damit einhergehende soziale Fragen gekennzeichnet war. Diese Aufgabe fiel in zunehmendem Maße den Sozialwissenschaften zu, die sich seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts etablieren konnten und zu denen neben der Soziologie vor allem die Nationalökonomie (später: Wirtschaftswissenschaften), die Politikwissenschaft und

die Anthropologie zählen. Sie richteten ihr Interesse auf alle Aspekte des Zusammenlebens von Menschen in der Gesellschaft.

Grundbegriffe der Soziologie und Sozialtheorie stellt den Versuch dar, möglichst viele soziologische Bereiche ausgewogen zu präsentieren. Nun lässt sich über Kriterien der Auswahl von Begriffen – zumal wenn für diese beansprucht wird, ›Grundbegriffe‹ zu sein – immer streiten. Jene Leser und Leserinnen, die Stichwörter vermissen, seien aber auf das Register verwiesen, über das sich viele soziologische Termini, die nicht eigens abgehandelt werden, zumindest intertextuell erschließen lassen. In die Stichwortliste aufgenommen wurden – neben grundlegenden Überblicksartikeln wie ›Soziologie‹ oder ›Gesellschaft‹ – Begriffe, die entweder eine Forschungsperspektive kennzeichnen, mit der ein besonderer theoretischer Anspruch verbunden ist (›Differenzierung‹, ›Ungleichheit‹ usw.) oder solche, um die herum sich spezielle soziologische Forschungsfelder entwickelt haben (›Familie‹, ›Wirtschaft‹ usw.). Schließlich finden sich Stichwörter, die Arbeitsweise und Erkenntnisstrategien von Soziologen erläutern (›Methodologie‹, ›Statistik‹, ›Verstehen‹ usw.). Um eine größtmögliche Übersichtlichkeit zu erreichen, wird die Vielzahl von Komposita, die bestimmte Theorien oder spezielle Soziologien bezeichnen, nicht gesondert aufgeführt, sondern im Rahmen des namengebenden Stichworts verhandelt (›System‹ statt ›Systemtheorie‹, ›Kultur‹ statt ›Kultursociologie‹ usw.). Aus demselben Grund wurde generell auf die Beifügung des Adjektivs ›sozial‹ bei den titelgebenden Begriffen verzichtet (›Gruppe‹ statt ›soziale Gruppe‹ usw.).

Der Aufbau der Artikel folgt einem Schema, das von Fall zu Fall leicht variieren kann: Ein Artikel beginnt mit der Nennung des Stichworts und einer Kurzdefinition, an die sich ein meist begriffsgeschichtlicher, manchmal systematisch strukturierter Darstellungsteil anschließt. Am

Ende jedes Beitrags steht eine kurze Liste (möglichst aktueller) Überblicksliteratur, die die im Text genannten Titel ergänzt und dem Lesepublikum den Einstieg in weiterführende Lektüre ermöglicht. Diese Absicht verfolgt auch der Anhang, in dem eine Liste deutschsprachiger soziologischer Nachschlagewerke, bedeutender soziologischer Zeitschriften und aktueller Einführungen in die Soziologie und Sozialtheorie verzeichnet ist. Neben einem Sachregister schließt ein Personenregister den Band ab.

Querverweise auf andere Stichwörter sind in den Artikeln mit einem Pfeil (→) gekennzeichnet. Die Abkürzung der Stichwörter kann sich auf Singular oder Plural beziehen; so kann ›A.‹ im betreffenden Artikel sowohl ›Akteur‹ als auch ›Akteure‹ bedeuten. Genus, Numerus und Kasus bleiben in der Abkürzung ebenfalls unberücksichtigt. Weitere Abkürzungen folgen der Standardisierung des Grammatik-Duden. Wichtig ist uns der Hinweis, dass im Hinblick auf den knapp bemessenen Raum die Nennung beider Geschlechter nicht möglich war, aber immer mitgedacht werden sollte.

Unter den Autorinnen und Autoren der *Grundbegriffe der Soziologie und Sozialtheorie* befinden sich nicht nur Vertreter der Soziologie, sondern auch der Philosophie, Anthropologie, Geschichts-, Politik- und Literaturwissenschaft. Alle verbindet, dass sie sich der besonderen Herausforderung gestellt haben, die Kürze der Beiträge auch angesichts des Gebots möglichst leichter Verständlichkeit beizubehalten. Die Herausgeber danken allen Beteiligten nochmals herzlich für diesen Mut und die angenehme Zusammenarbeit.

München, im Februar 2024
Sina Farzin und Stefan Jordan

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren

HEINZ ABELS, Jg. 1943, Dr. rer. soc., Dr. paed., Professor für Soziologie an der FernUniversität in Hagen.

THOMAS AUGUSTIN, Jg. 1965, Dr. phil., Professor für Statistik, Arbeitsgruppe Method(olog)ische Grundlagen der Statistik und ihre Anwendungen am Institut für Statistik der Ludwig-Maximilians-Universität München.

DIRK BAECKER, Jg. 1955, Dr. rer. soc., Professor für Kulturtheorie und Management an der Universität Witten/Herdecke.

ULRICH BECK, 1944–2015, Dr. phil., Dr. h. c. mult., Professor für Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie Centennial Professor of Sociology an der London School of Economics and Political Science.

ANDRÉA BELLIGER, Jg. 1970, Prof. Dr., Leiterin des Instituts für Kommunikation & Führung IKF Luzern, Mitglied Board of Directors in verschiedenen Unternehmen.

RALF BEUTHAN, Jg. 1964, Dr. phil., Assistent Professor am Department of Philosophy der Myongji University in Seoul (Südkorea).

HAUKE BRUNKHORST, Jg. 1945, Dr. phil., Professor für Soziologie und Direktor des Instituts für Soziologie an der Universität Flensburg.

HANNELORE BUBLITZ, Jg. 1947, Dr. rer. pol., em. Professorin für Allgemeine Soziologie, Sozialwissenschaften und Sozialphilosophie an der Universität Paderborn.

NICOLE BURZAN, Dr. rer. soc., Professorin für Soziologie an der Technischen Universität Dortmund.

JEAN CLAM, Jg. 1958, Dr. phil., Habil. rer. soc., DEA Psychopathologie, Forscher am Centre National de la Recherche Scientifique (Paris).

ANDREAS DIEKMANN, Jg. 1951, Dr. rer. pol., Seniorprofessor am Institut für Soziologie der Universität Leipzig.

SINA FARZIN, Jg. 1976, Ph. D., Professorin für Allgemeine Soziologie und Soziologische Theorie an der Universität der Bundeswehr München.

ROLF FECHNER, Jg. 1948, Dr. phil., Dipl.-Sozialwirt, Leiter der Ferdinand-Tönnies-Arbeitsstelle am Institut für Technik und Wissenschaftsforschung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

RAINER FRETSCHNER, Jg. 1970, Dr. rer. soc., Professor für Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit mit alten Menschen / Soziale Gerontologie an der Alice Salomon Hochschule Berlin.

RAINER GEISSLER, Jg. 1939, Dr. phil., Professor für Soziologie an der Universität Siegen.

ERNST VON GLASERSFELD, 1917–2010, Dr., Dr. phil. h. c., Professor em. für Psychologie an der University of Georgia (Athens, USA), Research Associate am Scientific Reasoning Research Institute, University of Massachusetts, Amherst.

DIETER GOETZE, 1942–2014, Dr. phil., Professor für Soziologie am Institut für Soziologie der Universität Regensburg.

KARIN GOTTSCHALL, Jg. 1955, Dr. phil., Professorin für Soziologie und Geschlechterverhältnisse, SOCIUM Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik an der Universität Bremen.

RAINER GRESHOFF, Jg. 1955, Dr. phil., Wiss. Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Universität Bremen.

MICHAEL TH. GREVEN, 1947–2012, Dr. phil., Professor für Politische Wissenschaft an der Universität Hamburg.

ROBERT GUGUTZER, Jg. 1967, Dr. phil., Professor für »Sozialwissenschaften des Sports« an der Goethe-Universität Frankfurt a. M.

MICHAEL HARTMANN, Jg. 1952, Dr. phil., Professor i.R. für Soziologie an der Technischen Universität Darmstadt.

WILHELM HEITMEYER, Jg. 1945, Dr., Senior-Professor und früherer Direktor des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld.

HANS ALBRECHT HESSE, 1935–2015, Dr. rer. pol., Professor em. für Rechtssoziologie und Rechtsdidaktik am Fachbereich Rechtswissenschaften der Leibniz Universität Hannover.

CHRISTINE HIKEL (FRIEDERICH), Jg. 1979, Dr. phil., Historikerin und Archivarin.

STEFAN HIRSCHAUER, Jg. 1960, Dr. rer. soc., Professor für Soziologische Theorie und Gender Studies an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

STEFAN HRADIL, Jg. 1946, Dr. phil., Dr. h. c. sc. oec., Professor i.R. für Soziologie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

SANDRA HÜPPING (-LEGGE), Jg. 1978, Dr. rer. soc., Mitarbeiterin bei Die Hegge – Christliches Bildungswerk, Willebadessen-Niesen.

KLAUS HURRELMANN, Jg. 1944, Dr. sc. pol., Professor für Public Health and Education an der Hertie School in Berlin.

PETER IMBUSCH, Jg. 1960, Dr. phil., Professor für Politische Soziologie an der Bergischen Universität Wuppertal.

BEN JANN, Jg. 1972, Dr. sc., Professor für Sozialstrukturanalyse am Institut für Soziologie der Universität Bern.

STEFAN JORDAN, Jg. 1967, Dr. phil., Wiss. Angestellter der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

DIRK KAESLER, Jg. 1944, Dr. rer. pol., Dr. rer. pol. habil., Professor für Allgemeine Soziologie an der Philipps-Universität Marburg.

HEINER KEUPP, Jg. 1943, Dipl.-Psych., Dr. phil., Professor für Sozial- und Gemeindepsychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

ANDRÉ KIESERLING, Jg. 1962, Dr. rer. soc., Professor für Allgemeine Soziologie und soziologische Theorie an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld.

HEINZ DIETER KITTEINER, 1942–2008, Dr. phil., Professor für Vergleichende europäische Geschichte der Neuzeit an der Fakultät für Kulturwissenschaften der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder).

GEORG KNEER, Jg. 1960, Dr. phil., Professor für wissenschaftliche Grundlagen an der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd.

HUBERT KNOBLAUCH, Jg. 1959, Dr. rer. soc., Professor für Allgemeine Soziologie an der Technischen Universität Berlin.

MATTHIAS KOENIG, Jg. 1971, Dr. phil., Professor für Makrosoziologie am Max-Weber-Institut für Soziologie der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

BEATE KRAIS, Jg. 1944, Dr. rer. pol., Professorin für Soziologie am Institut für Soziologie der Technischen Universität Darmstadt.

DAVID J. KRIEGER, Jg. 1948, Prof. Dr., Direktor des Instituts für Kommunikation & Führung (IKF) Luzern, Schweiz.

CHRISTIAN LAHUSEN, Jg. 1962, Dr. rer. pol., Professor für Soziologie an der Universität Siegen.

SABINE MAASEN, Jg. 1960, Dr. rer. soc., Professorin für Wissenschafts- und Innovationsforschung an der Universität Hamburg.

JÜRGEN MACKERT, Jg. 1962, Dr. rer. soc., Professor für Allgemeine Soziologie an der Universität Potsdam.

OLIVER MARCHART, Jg. 1968, Dr. phil., Ph. D., Professor für Politische Theorie an der Universität Wien.

STEFFEN MAU, Jg. 1968, Dr. rer. pol., Professor für Makrosoziologie an der Humboldt-Universität zu Berlin.

ANDREA MAURER, Jg. 1962, Dr. rer. pol., Professorin für Soziologie mit dem Schwerpunkt Wirtschaftssoziologie an der Universität Trier.

HEINER MEULEMANN, Jg. 1944, Dr. phil., Professor für Soziologie und Direktor des Forschungsinstituts für Soziologie an der Universität zu Köln.

GERTRAUDE MIKL-HORKE, Jg. 1944, Dr. rer. comm., Professorin i.R. für Allgemeine Soziologie und Wirtschaftssoziologie an der Wirtschaftsuniversität Wien.

STEPHAN MOEBIUS, Jg. 1973, Dr. phil. habil., Professor für Soziologische Theorie und Ideengeschichte an der Karl-Franzens-Universität Graz.

ARMIN NASSEHI, Jg. 1960, Dr. phil., Professor für Soziologie und Geschäftsführender Direktor des Departments für Soziologie und Kommunikationswissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

ROSEMARIE NAVE-HERZ, Jg. 1935, Dr. rer. pol., Dr. phil. h. c., Professorin für Soziologie an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

HELMUT NOLTE, Jg. 1941, Dr. phil., Professor em. für Sozialpsychologie an der Ruhr-Universität Bochum.

GERTRUD NUNNER-WINKLER, Jg. 1941, Dr. rer. pol., Professorin em. für Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und ehem. Leiterin der Arbeitsgruppe Moralforschung am Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften, München.

KARL-DIETER OPP, Jg. 1937, Dr. rer. pol., Professor em. für Soziologie an der Universität Leipzig und Affiliate Professor an der University of Washington.

RAINER PARIS, Jg. 1948, Dr. phil., Professor für Soziologie an der Hochschule Magdeburg-Stendal.

AXEL T. PAUL, Jg. 1965, Dr. phil., Professor für Allgemeine Soziologie an der Universität Basel.

LOTHAR PETER, Jg. 1942, Dr. phil., Professor für Soziologie an der Universität Bremen.

HELGE PETERS, Jg. 1937, Dr. sc. pol., Professor em. für Soziologie mit dem Schwerpunkt Soziologie abweichenden Verhaltens und sozialer Kontrolle am Institut für Soziologie der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

LUDGER PRIES, Jg. 1953, Dr. phil., Seniorprofessor für Soziologie und Mitbestimmungsforschung an der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum.

JÜRGEN RAAB, Jg. 1964, Dr. rer. soc., Professor für Soziologie an der RPTU Kaiserslautern-Landau.

ANDREAS RECKWITZ, Jg. 1970, Dr. phil., Professor für Allgemeine Soziologie und Kulturosoziologie an der Humboldt-Universität zu Berlin.

MELANIE REDDIG, Jg. 1972, Dr. phil., Akademische Rätin am Institut für Soziologie der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

CHRISTIAN RIECK, Jg. 1963, Dr. rer. pol., Professor für Finance und Wirtschaftstheorie an der Frankfurt University of Applied Sciences.

ALEXANDER RIEGLER, Jg. 1969, Dipl.-Ing., Dr. tech., Senior Research Fellow am Centrum Leo Apostel for Interdisciplinary Studies, Freie Universität Brüssel, und am Centrum für Logik, Wissenschafts- und Sprachphilosophie der Katholischen Universität Leuven, Belgien.

GAETANO ROMANO, Jg. 1961, Dr. phil., Professor für Soziologie und Leiter des Soziologischen Seminars an der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern.

PATRICK SACHWEH, Jg. 1979, Dr. rer. pol., Professor für Soziologie mit dem Schwerpunkt Vergleichende Gesellschaftsforschung an der Universität Bremen.

BERNHARD SCHÄFERS, Jg. 1939, Dr. sc. pol., Professor em. für Soziologie an der Universität Karlsruhe.

UWE SCHIMANK, Jg. 1955, Dr. rer. soc., Professor i.R. für Soziologische Theorie an der Universität Bremen.

CHRISTOPH SCHNEIDER, Jg. 1967, Dr. rer. soc., Professor für Soziale Arbeit an der Dualen Hochschule Baden Württemberg, Villingen-Schwennigen.

WOLFGANG LUDWIG SCHNEIDER, Jg. 1953, Dr. rer. soc., Professor em. für Allgemeine Soziologie an der Universität Osnabrück.

MARKUS SCHROER, Jg. 1964, Dr. phil., Professor für Allgemeine Soziologie an der Philipps-Universität Marburg.

RAINER SCHÜTZEICHEL, 1958–2023, Dr. rer. soc., Professor für Soziologie an der Universität Bielefeld.

THOMAS SCHWINN, Jg. 1959, Dr. phil., Professor für Allgemeine Soziologie mit dem Schwerpunkt Soziologische Theorie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

URS STÄHEL, Jg. 1966, Ph. D., Professor für Allgemeine Soziologie an der Universität Hamburg.

JOCHEN STEINBICKER, Jg. 1972, Dr. rer. soc., Wiss. Mitarbeiter am Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin.

RUDOLF STICHWEH, Jg. 1951, Dr. rer. soc., Professor für Soziologie am Forum Internationale Wissenschaft und am Bonn Center for Dependency and Slavery Studies der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

VERONIKA TACKE, Jg. 1961, Dr. rer. soc., Professorin für Organisationssoziologie an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld.

UTE TELLMANN, Jg. 1971, Ph. D., Professorin für Organisationssoziologie an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld.

ANNETTE TREIBEL, Jg. 1957, Dr. rer. soc., Professorin für Soziologie i. R. am Institut für Transdisziplinäre Sozialwissenschaft der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe.

TRUTZ VON TROTHA, 1946–2013, Dr. phil., Professor für Soziologie an der Universität Siegen.

GEREON UERZ, Jg. 1970, Dr. phil., Leader of Foresight and Innovation Europe bei der Arup Deutschland GmbH in Berlin.

MICHAEL VESTER, Jg. 1939, Dr. phil., Professor für Politische Wissenschaft i. R. an der Leibniz Universität Hannover.

PETER WAGNER, Jg. 1956, Dr. phil., ICREA-Forschungsprofessor und Professor für Soziologische Theorie an der Universität Barcelona.

BERNHARD WALDENFELS, Jg. 1934, Dr. phil., Professor em. für Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum.

SONJA WEBER-MENGES, Dr. phil., Koordinatorin Servicebüro Inklusive im Department Erziehungswissenschaft der Universität Siegen.

MONIKA WOHLRAB-SAHR, Jg. 1957, Dr. phil., Professorin für Kulturosoziologie an der Universität Leipzig.

FRANZ M. WUKETITS, 1955–2018, Dr. phil., Professor für Wissenschaftstheorie mit dem Schwerpunkt Biowissenschaften an der Universität Wien, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Konrad-Lorenz-Instituts für Evolutions- und Kognitionsforschung in Altenberg an der Donau.

Grundbegriffe

Akteur

Mit dem Begriff ›A.‹ (frz. ›der Handelnde‹; von lat. *actus* = ›Handlung‹) wird in der Soziologie die ausführende Einheit einer sozialen → Handlung bezeichnet. Er wird auf einzelne handelnde Personen (individuelle A.), mehrere Personen (kollektive A.) oder ganze → Organisationen (korporative A.) angewendet (Uwe Schimank, *Handeln und Strukturen. Eine Einführung in die akteurtheoretische Soziologie*, 2000). Entsprechende soziologische Ansätze werden auch *akteurzentrierte Ansätze* genannt. Theoretische Bedeutung erlangte die Kategorie ›A.‹ durch Max Webers Bestimmung der → Soziologie als Wissenschaft, die soziales Handeln »deutend verstehen und [...] ursächlich erklären will« (*Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriß der verstehenden Soziologie*, 1922). Zum expliziten Bestandteil eines allgemeinen handlungstheoretischen Bezugsrahmens wurde der Begriff des ›A.‹ auch in Talcott Parsons' Ausarbeitung einer voluntaristischen Handlungstheorie (*The Structure of Social Action*, 1937).

Zur Bestimmung der Art des sozialen Handelns von A. wurden verschiedene, nicht aufeinander reduzierbare A.-Modelle entwickelt. Das in den Wirtschaftswissenschaften entwickelte Modell des *Homo Oeconomicus* geht davon aus (Gebhard Kirchgässner, *Homo Oeconomicus*, 1991), dass der A. vorrangig auf die Maximierung eigenen Nutzens aus ist und daher interessengeleitet handelt (→ Rational-Choice-Theorie). Dem stellte die Soziologie das Modell eines *Homo Sociologicus* entgegen (Ralf Dahrendorf, *Homo Sociologicus*, 1956). Dieses Modell geht von der Annahme aus, dass das Handeln eines A. an → sozialen Normen, Werten und Rollenanforderungen (→ Rolle) orientiert ist. In jüngerer Zeit wurde im A.-Modell des *Emotional Man* (Helena Flam, *The Emotional Man and the Problem of Collective Action*, 2000) verstärkt die Rolle von → Emotionen für soziales Handeln betont. Zudem